

räumiger Anbau eröffnet und Flächenraum für den Börsenverkehr von ca. 5490 qm geschaffen, der dem Waren- und dem Fondsgeschäft dient. Der östliche, besonders dem Getreide-, Assekuranz- und Schiffsmakler-Geschäft dienende Teil des Gebäudes, in dem auch die Commerzbibliothek untergebracht war, ist im Jahre 1907 abgebrochen worden, um in erweiterter Form, bis zur Johannisstrasse reichend, wieder aufgebaut zu werden. Die Commerzbibliothek ist provisorisch in der Domstrasse 5/6 untergebracht, für die betroffenen Börsenbesucher ist ein provisorischer Börsenanbau auf dem Adolphsplatz errichtet worden. Die Zahl der regelmäßigen Börsenbesucher beträgt etwa 9000. In den oberen Räume der Börse befinden sich die Räume der Handelskammer sowie das von der Handelskammer verwaltete Abonnementinstitut der Börse. Das Börsengebäude ist Staatsseigentum. Die Börsenversammlungen finden werktäglich zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 3 Uhr, Sonntags zwischen 1 und 2 statt. Der Eintritt während dieser Börsenzeit ist nur gegen Zahlung eines Börsenpessgeldes von 30 Pfg. gestattet. Im Uebrigen steht der Zutritt zu den dem allgemeinen Geschäftsverkehr dienenden Räumen allen anständigen männlichen Personen frei, soweit sie nicht nach den Bestimmungen der Börsenordnung vom Börsenbesuch ausgeschlossen sind. Die unmittelbare Aufsicht über die Börse liegt der Handelskammer als Börsenaufsichtsbehörde ob; diese hat Polizeigewalt in dem Börsengebäude. Für die Handhabung der Ordnung besteht eine Börsenkommission, die von der Handelskammer ernannt wird und ihre Aufgabe mit Hilfe der von der Handelskammer angestellten Börsenbeamten erfüllt.

Justizgebäude.

Strafjustizgebäude.

vor dem Holstenhor, 1879-82 mit einem Kostenaufwande von 1579 300 M. im deutschen Renaissancestyl errichtet und im Jahre 1894/95 durch einen längeren Flügelbau am Wall erweitert. In demselben sind die Strafabteilungen des Land- und Amtsgerichts und der Staatsanwaltschaft bei dem Hanseat. Oberlandesgericht, dem Landgericht und dem Amtsgericht untergebracht. Mit demselben ist das Untersuchungsgefängnis verbunden.

Ziviljustizgebäude.

vor dem Holstenhor, dem Verkehr übergeben im September 1903. Näheres über die Behörden, welche sich in demselben befinden, siehe Abschnitt I, wo dieselben einzeln in alphab. Ordnung aufgeführt sind.

Kirchen- und Gotteshäuser.

siehe in diesem Abschnitte Seite 6-13

Das Marinegebäude

(Admiralitätsstr. 46)

enthält die Arbeitsräume für das Seemannsamt, die Marine-Verwaltung, das Seecamt, die Schiffsregister-Behörde, die Schiffsvermessungs-Behörde und den Fischereidirektor; es ist in den Jahren 1902 bis 1904 auf dem Platze des früheren Marinearsenals erbaut. Das Erdgeschoss des Gebäudes enthält eine Warthalle in Form eines mit Glas überdeckten Hofes; um diesen herum liegen die Räume für die An- und Abmusterung der Seeleute und die Kasse zur Auszahlung der Heuer sowie die Diensträume für den Fischereidirektor und für den Hafenmeister des 2. Bezirks. Die Einrichtung ist so getroffen, dass eine grosse Anzahl von Personen in kurzer Zeit abgefertigt werden kann. Im 1. Stock ist ein Saal für das Seemannsamt, in welchem über Streitigkeiten zwischen dem Schiffsführer und der Mannschaft u. dgl. gerichtlich verhandelt wird; daran schliessen sich die Kasse, Registratur und die Arbeitszimmer für Statistik, sowie für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Seeleute. Ebenda haben der Marineinspektor, der Oberhafenmeister und die Schiffsregister-Behörde ihre Arbeitsräume, während die Schiffsvermesser im 2. Stock (Fleisseite) untergebracht sind. Das dem Marineinspektor unterstellte Arsenal hat im Kellergeschoss Platz gefunden. Die Einrichtung ist hier so getroffen, dass die für die Elbe bestimmten Tonnen (zur Bezeichnung des Fahrwassers) und die dazu gehörigen Ketten, Anker u. s. w. vom Fiet aus mittelst eines elektrisch getriebenen Kranes ein- und ausgebracht werden können. Das Seecamt (Gerichtshof für die Aburteilung von Havarien) nimmt das 2. Stockwerk der Admiralitätsstrasse ein. An den Verhandlungssaal schliessen sich die Kasse, Registratur und die Arbeitszimmer des Vorsitzenden und des Reichskommissars. Das Haus enthält noch Dienstwohnungen für den Oberhafenmeister, den Arsenalaufseher und den Maschinisten des Hauses. Niederdruckdampfheizung und eine damit verbundene ausgiebige Be- und Entlüftung, ein elektrisch betriebener Personenaufzug, elektrische und Gasbeleuchtung vervollständigen die Einrichtung. Mit Ausnahme des Dachstuhls sind alle Konstruktionen massiv und feuerfest. Die Fassade an der Fletseite zeigt Verblendung aus Ziegelstein; die Hauptfront an der Admiralitätsstrasse ist aus Sandstein, welcher aus den Kaiserbrüchen bei Medard am Glan bezogen ist, in Renaissanceformen hergestellt. Die Fensterbrüstungen des 2. Stocks zeigen die Wappen der Marineherren (Vorsitzenden des Marinereams) und der Vorsitzenden der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Museen,

siehe unter Wissenschaftliche Anstalten.
Näheres siehe Inhaltsverz.

Das Patriotische Gebäude

an der Trostbrücke, im Besitz der Patriotischen Gesellschaft, ist ein gotischer Backsteinbau, der nach dem Hamburger Brande 1842 von dem Architekten Th. Bülow errichtet wurde. Bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses, also bis 1898, hielt die Bürgerschaft ihre regelmäßigen Sitzungen im grossen Saale des Patriotischen Gebäudes ab. Im dritten Stock, zu dem ein Fahrstuhl hinaufführt, befindet sich die Bibliothek der Patriotischen Gesellschaft in feuerfesten Räumen. Sie enthält viele wertvolle, wissenschaftliche und vor allem technische Werke. Ihr Bestand wird jährlich durch die Gesellschaft wie auch durch Zuweisungen des Architekten- und Ingenieurvereins und des Gewerbevereins ergänzt.

Die Patriotische Gesellschaft, im Jahre 1765 von Dr. Pauli, Professor Büsch, Senator Kirchhof, E. Maak, Dr. Reimar, Baumeister Sonnin und J. F. Tönnies gegründet, diente zur Förderung und Hebung des Gemeinwohls. Diese Ziele sind im Verlauf der vielen Jahrzehnte inneweg festgehalten worden. Im Einzelnen hat sich natürlich durch den Lauf der Zeit manches geändert, aber der Grundgedanke ist doch derselbe geblieben. Viele später vom Staat übernommenen Einrichtungen sind von der Patriotischen Gesellschaft ins Leben gerufen, so die Allgemeine Armenanstalt, die Gewerbeschule, die Seemannsschule, die Rettungsanstalt u. a. m. Auch wurde von ihr die erste Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1838 veranstaltet.

In neuerer Zeit hat die Gesellschaft vor allem zwei Arbeitsnachweise, die öffentliche Bücherhalle, welche bereits 4 Filialen hat, darunter eine grosse am Pferdemarkt, die Einrichtung von Milchküchen, Fürsorge für die volkschul-entlassene Jugend, Hausbibliothek, Lesräume für Volksschulkinder, ferner Bestrebungen zur Förderung der Blumenpflege bei Volksschulkindern, Volkstun-terhaltungs-Abende, Vorträge, Volksschauspiele veranstaltet bzw. eingerichtet und sich dadurch grosse Verdienste um das Gemeinwohl erworben.

Im Zusammenhang mit ihren Bestrebungen existieren augenblicklich folgende von der Patriotischen Gesellschaft eingesetzte Kommissionen: Kommission für die öffentliche Bücherhalle, Kommission für Kinderlesezimmer, Kommission für Arbeitsnachweise, Kommission zur Förderung der Blumenpflege in den Häusern, Kommission zur Förderung des Blumenstrückes an den Häusern, Kommission zur Errichtung einer Hausbibliothek, Kommission zur Belohnung langjähriger Diensttreue und Rettung aus Lebensgefahr, Stipendien-Kommission, Bibliothek- und Lesezimmer-Kommission, Kommission zur Fürsorge für die volkschul-entlassene Jugend, Kommission für Volksschauspiele, Kommission für Familienärzten.

Mit verschiedenen Vereinen, die auch im Patriotischen Gebäude ihre regelmäßigen Sitzungen abhalten und gressentils aus der Gesellschaft hervorgegangen sind, steht die Patriotische Gesellschaft schon seit Jahren in enger Verbindung, so mit dem Architekten- und Ingenieur-Verein, dem Verein für Kunst und Wissenschaft, dem Künstlerverein, dem Aerztlichen Verein, dem Gewerbe-Verein, dem Verein für Hamburgische Geschichte, dem Miete-Hilfsverein, der Mathematischen Gesellschaft, der Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie. Ausser den genannten halten noch zahlreiche andere Vereine ihre regelmäßigen Versammlungen im Patriotischen Gebäude ab.

Zur Zeit ist erster Vors.: Direktor Reinmüller
zweiter „ Oberlandesger.-Rat Dr. Engel
Dr. Herm. Sieveking, zuletzt ausgetretener Vors.
Dr. H. Pl. Möller
Dr. Johs. Wentzel
B. Hennicke
O. Repsold
J. Dietrich, erster Kassenverwalter
Rich. Hempel, zweiter Kassenverwalter.

Badeanstalten.

A. Staatliche Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 6 staatliche, der Deputation für die Stadtwasserkunst unterstellte Warmbadeanstalten.

Die Waach- und Badeanstalt auf dem Schweinemarkt

mit 65 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 8 Brausebädern für Männer und 22 Waschständen nebst Trocken- und Mangelnrichtungen wurde als erstes Volksbad in Deutschland nach englischem Muster von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von Mk. 206 250 erbaut und 1855 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch Lieferung des Bauplatzes und des Wassers. Am 1. Januar 1903 ging der Betrieb der Anstalt auf den Staat über.

Die Badeanstalt auf dem Schaarmarkt

mit einem 21 : 8,5 m grossen Schwimmbassin, das Dienstags und Freitags von mittags 12 Uhr an Frauen zur Verfügung steht, im übrigen aber nur von Männern benutzt wird, und 40 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, wurde mit einem Kostenaufwand von Mk. 342 000 von derselben Gesellschaft erbaut, 1881 eröffnet und vom Staate in der gleichen Weise wie die Anstalt am Schweinemarkt unterstützt. Auch der Betrieb dieser Anstalt ging am 1. Januar 1903 auf den Staat über.

Die Badeanstalt an der Hohewoide

wurde vom Staate mit einem Gesamtkostenaufwand von Mk. 702 000 erbaut. 1895 mit einem Schwimmbassin und 60 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen eröffnet und bis zum 1. Januar 1903 von der obengenannten Gesellschaft betrieben.

In den Jahren 1905 und 1906 wurde die Anstalt wesentlich erweitert; sie enthält jetzt ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 80 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 17 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt am Lüneburgerthor

wurde vom Staate mit einem Kostenaufwand von Mk. 866 000 erbaut und 1904 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 67 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 25 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt im Bernbeck Barthelomäestr. 95.

wurde vom Staate erbaut und 1908 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 19 : 12 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 76 Wannenbäder 1. u. 2. Klasse für Männer und Frauen und 40 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten der Anstalt, in deren oberen Stockwerke eine öffentliche Bücherhalle und ein Ständesamt untergebracht sind, haben Mk. 974 696 betragen.

Die Badeanstalt Hammerbrook

an der Ecke des Heldenkampswegs und der Süderstrasse

wurde vom Staate erbaut und 1911 eröffnet; sie enthält ein 24 : 12 m grosses Schwimmbassin für Männer, ein 20 : 8 : 11 m grosses Schwimmbassin für Frauen, 63 Wannenbäder 1. u. II. Klasse für Männer und Frauen und 35 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten dieser Anstalt, in der ausser den genannten Bade- und Betriberäumen eine Bücherhallenfiliale der Patriotischen Gesellschaft untergebracht ist, haben rund 1 000 000 Mk. betragen.

Die Badeanstalten sind vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends an Werktagen, bis 12 Uhr mittags an Sonntagen, bis 6 Uhr abends am Weihnachtsabend und bis 8 Uhr abends am Sylvesterabend geöffnet. Der Kassenchluss findet 1 Stunde vor Beendigung der Badezeit statt. Am Neujahrstag, Charfreitag, Himmelfahrtstag, Busstag und an den beiden Oster-, Pfingst- und Weihnachtsfeiertagen bleiben die Anstalten gänzlich geschlossen.

Ein Schwimmbad kostet ohne Handtuch für Erwachsene 15 Pfg., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pfg.; für Männer und Knaben ist in dem Preise die Benutzung einer Badekasse eingeschlossen, Frauen und Mädchen müssen die Badekasse und